



ifo Geschäftsklima steigt: Die Erwartungen laufen der wirtschaftlichen Realität voraus

Ute Pappelbaum

Die deutsche Wirtschaft blickt wieder zuversichtlicher in die Zukunft, obwohl sich ihre gegenwärtige Lage zuletzt verschlechtert hat. Der ifo Geschäftsklimaindex steigt im Oktober auf 90,2 Punkte und erreicht damit den höchsten Stand seit einem Jahr. Doch hinter der verbesserten Stimmung verbirgt sich ein wirtschaftlicher Widerspruch: Während die Industrie erstmals seit mehr als drei Jahren wieder positive Signale sendet, bleiben Handel und Dienstleistungen zurück. Der erhoffte Aufschwung ist damit vorerst stärker in den Erwartungen als in der wirtschaftlichen Wirklichkeit angekommen.

Der ifo Geschäftsklimaindex stieg im Oktober von 89,9 auf 90,2 Punkte. Seit seinem Tiefstand im April dieses Jahres hat er damit 5,5 Punkte gewonnen. Allerdings beruht die jüngste Verbesserung ausschließlich auf dem gestiegenen Optimismus der Unternehmen. Der Erwartungsindex legte von 90,4 auf 91,6 Punkte zu, während der Index für die aktuelle Geschäftslage von 89,5 auf 88,8 Punkte zurückging.

Die Unternehmen beurteilen ihre wirtschaftlichen Aussichten für die kommenden sechs Monate also günstiger, obwohl sich ihre gegenwärtige Situation im Durchschnitt nicht entsprechend verbessert hat.

Die Industrie liefert erstmals wieder konkrete Gründe für Zuversicht

Dass die Erwartungen nicht vollständig von der wirtschaftlichen Entwicklung abgekoppelt sind, zeigt

insbesondere das Verarbeitende Gewerbe. Hier verbesserte sich der Geschäftsklimasaldo von minus 2,7 auf plus 1,2 Punkte. Erstmals seit mehr als drei Jahren liegen sowohl die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage als auch die Erwartungen wieder im positiven Bereich.

Bemerkenswert ist dabei, dass die Industrieunternehmen nicht nur von besseren Aussichten berichten, sondern auch steigende Neuaufträge verzeichnen und deshalb planen, ihre Produktion auszuweiten. Damit erhält die konjunkturelle Zuversicht zumindest in diesem Wirtschaftsbereich eine Grundlage, die über eine veränderte Stimmung hinausgeht.

Für die weitere wirtschaftliche Entwicklung ist dieser Unterschied wesentlich. Zusätzliche Aufträge können die Auslastung bestehender Produktionskapazitäten erhöhen und Investitionsentscheidungen begünstigen, sofern die Unternehmen davon ausgehen können, dass die Nachfrage nicht nur vorübergehend anzieht. Ob sich daraus tatsächlich

eine nachhaltige Erholung der Industrieproduktion entwickelt, lässt sich aus den Umfrageergebnissen allerdings noch nicht ableiten.

Handel und Dienstleistungen folgen der Entwicklung nicht

Während die Industrie wieder optimistischer wird, bleibt das Bild in den übrigen Wirtschaftsbereichen uneinheitlich. Im Dienstleistungssektor fiel der Geschäftsklimasaldo von plus 0,7 auf minus 1,2 Punkte. Die Unternehmen sind mit ihren laufenden Geschäften weniger zufrieden, rechnen allerdings ebenfalls mit einer Verbesserung in den kommenden Monaten. Positiv heben sich nach Angaben des ifo Instituts insbesondere die IT-Dienstleister ab.

Im Handel verharrt das Geschäftsklima dagegen bei minus 17,2 Punkten. Zwar haben sich die Erwartungen leicht verbessert, gleichzeitig wird die aktuelle Geschäftslage jedoch schlechter beurteilt. Der Großhandel entwickelt sich dabei günstiger als der Einzelhandel, ohne dass sich daraus bereits eine grundlegende Veränderung der insgesamt schwachen Stimmung ablesen ließe.

Gerade der Handel verdeutlicht, weshalb die wirtschaftliche Erholung noch nicht als breit getragen gelten kann. Solange sich die Erwartungen der Unternehmen verbessern, die tatsächlichen Geschäfte aber hinter dieser Zuversicht zurückbleiben, ist die Entwicklung weiterhin von der Hoffnung auf eine künftig stärkere Nachfrage abhängig.

Auch im Bauhauptgewerbe ist eine vorsichtige Verbesserung erkennbar. Der Geschäftsklimasaldo stieg von minus 17,0 auf minus 15,5 Punkte. Anders als im Handel beurteilen die Unternehmen hier ihre aktuelle Geschäftslage spürbar günstiger, während die Erwartungen leicht zulegen. Allerdings bleibt der Saldo deutlich negativ, sodass von einer umfassenden Erholung der Bauwirtschaft noch keine Rede sein kann.

Wenn Erwartungen zu wirtschaftlichen Entscheidungen werden

Für die konjunkturelle Entwicklung sind Erwartungen keineswegs eine nebensächliche Größe. Unternehmen entscheiden über Investitionen, Produktionskapazitäten und Beschäftigung nicht allein anhand ihrer gegenwärtigen Auftragslage, sondern vor allem unter der Annahme, wie sich ihre Absatzmöglichkeiten in den kommenden Monaten

entwickeln werden. Eine optimistischere Einschätzung kann deshalb selbst wirtschaftliche Aktivität auslösen, indem bislang zurückgestellte Entscheidungen wieder aufgegriffen werden.

Darin liegt allerdings auch die Unsicherheit der gegenwärtigen Entwicklung. Denn solange die erhoffte Nachfrage nicht tatsächlich eintritt, bleiben zusätzliche Investitionen mit Risiken verbunden. Die Verbesserung des Geschäftsklimas ist deshalb zunächst ein Hinweis auf veränderte unternehmerische Erwartungen und noch kein Nachweis für einen entsprechenden Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Leistung.

Besonders aufschlussreich ist in diesem Zusammenhang der Blick auf die Entwicklung seit dem Frühjahr. Während der Geschäftsklimaindex im April noch bei 84,7 Punkten lag, erreichte er im Oktober 90,2 Punkte. Die Stimmung hat sich innerhalb eines halben Jahres erheblich verbessert, doch die aktuelle Geschäftslage wird weiterhin schwächer beurteilt als noch im September.

Das ifo Institut spricht von einer fortgesetzten Konjunkturbelebung. Die Ergebnisse der Oktoberumfrage stützen diese Einschätzung insbesondere mit Blick auf die Industrie, lassen aber zugleich erkennen, dass sich die Verbesserung noch nicht gleichmäßig auf die deutsche Wirtschaft verteilt.

Ob aus der wachsenden Zuversicht ein belastbarer Aufschwung entsteht, wird deshalb weniger davon abhängen, wie optimistisch die Unternehmen ihre Zukunft beurteilen, sondern davon, ob ihre Erwartungen durch tatsächliche Nachfrage bestätigt werden. Die Industrie liefert dafür inzwischen erste Anhaltspunkte. In anderen Wirtschaftsbereichen steht dieser Nachweis noch aus.

Quelle: ifo Institut, ifo Geschäftsklima Deutschland 26. Oktober 2026

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



<https://www.experten.de/id/4952679/ifo-geschaeftsklima-oktober-2026-erwartungen-konjunktur/>